

„Dulden keine Reduzierung der Betten“

Krankenhaus Freie Wähler pochen auf zugesagte Sanierung. Lob gibt es für neue Chefarztin in der Gynäkologie. *Von Thomas K. Slotwinski*

Das große Thema der Freien Wähler ist und bleibt ein starkes Krankenhaus Leonberg. „Wir werden mit Argusaugen darüber wachen, dass die vom Kreistag beschlossene Sanierung qualitativ hochwertig und vollumfänglich durchgeführt wird“, kündigt der Stadtverbandsvorsitzende Wolfgang Schaal am Rande der Nominierungsversammlung an.

Wohnungen direkt neben der Klinik?

„Ebenso kämpfen wir um den Erhalt oder die Nachbesetzung der Chefarztstellen und der medizinischen Abteilungen“, sagt Schaal mit Blick auf mögliche Schließungen, sollte in rund sechs Jahren eine neue Großklinik am Böblinger Flugfeld in Betrieb gehen. „Auch dulden wir keinerlei Re-

duzierung der Bettenzahl.“ Die will der Klinikverbund unter 200 drücken.

Nicht nur die Medizin treibt die Freien Wähler um. Denn direkt auf dem Krankenhausgelände, das dem Landkreis gehört, gibt es Platz für Wohnhäuser. „Wir erwarten von Landrat Bernhard ein positives Signal zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums dort“, fordert Schaal. Dies gelte insbesondere für die Pflegekräfte der Klinik.

Bei aller Skepsis: Dass die Gynäkologie eine neue Chefarztin bekommt, ist für Werner Metz „ein starker Schritt für das Krankenhaus Leonberg“. Der Kreisrat, der als Spitzenkandidat wieder antritt (siehe Artikel oben), ist als praktizierender Kardiologe und Sportmediziner bei den Freien Wählern der Fachmann für alle Fragen rund

ums Leonberger Krankenhaus. Im vom Kreistag beschlossenen Medizinkonzept, so berichtet Metz auf der Mitgliederversammlung, war keine eigenständige Chefin der Frauenabteilung in Leonberg vorgesehen. Vielmehr gab es bisher mit Böblingen ein gemeinsames gynäkologisches Zentrum. Das Sagen allerdings hatte der Chefarzt in Böblingen.

Wenn im April Christina Diac als gynäkologische Chefin in Leonberg antritt, kann sie eigenverantwortlich handeln. Komplizierte Tumorerkrankungen werden aber weiter in Böblingen behandelt.

Campus ist nicht dringlich

Einem vom Landrat angeregten Gesundheitscampus misst Metz keine Dringlichkeit bei. Apotheke, Physiotherapie und andere medizinische Dienstleistungen seien mittelfristig eine Ergänzung zum Krankenhaus. Metz: „Einen kleinen Campus haben wir ja schon jetzt in der Römergalerie.“